# 10 im Zeichen des Hahns

Heike Hahn
Christoph Haupt
Christian Höhn
Michael Jordan
Annie Kuschel
Thomas May
Birgit Nadrau
Rainer Schenk
Bernd Telle
Meng Yang

kunst | galerie | fürth

# 10 im Zeichen des Hahns

鸡年“画”中国

十位纽伦堡艺术家的视觉中国

12 Heike Hahn
16 Christoph Haupt
20 Christian Höhn
24 Michael Jordan
28 Annie Kuschel
32 Thomas May
36 Birgit Nadrau
40 Rainer Schenk
44 Bernd Telle
48 Meng Yang



Für die Finanzierung der Publikation danken wir

KONFUZIUS-INSTITUT NÜRNBERG-ERLANGEN

Sparkasse Erlangen

Referat für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Liegenschaften der Stadt Fürth

Fürth

## 贺词

纽伦堡大区（含纽伦堡市、埃尔兰根市、福尔特市、施瓦巴赫市以及纽伦堡周边县、埃尔兰根—赫希施塔特县和罗特县）和中国沿海城市深圳在20年前结下了友城关系。我们很高兴看到，来自大区的艺术家们在福尔特美术馆展出自己的作品，这些作品以不同的理念和技巧表达出他们眼中的中国印象。

深圳惊人的发展速度倍受世界瞩目，短短几十年，以经济特区的身份，从一个广东省内不起眼的小城市迅速发展成为拥有千万人口的国际大都市。这里伫立着高达660米的摩天大楼，和邻城香港外观上相差无几。对于我们的经济来说，亚洲的发展前景和势头不容忽视。得益于我们与深圳的友城关系，两地不仅在经济上紧密合作，文化交流也硕果累累。如今两地艺术家定期互访，共同创作交流，为大家带来丰富多样的作品。

此次展览实为一次良机，让我们一起欣赏合作成果，见证中国珠三角地区文化的多样性。希望大家在精彩的探索之旅中获得启发。

托马斯 荣格 博士
福尔特市 市长

霍斯特 穆勒
经济发展局 局长

## Grußwort

20 Jahre Regionalpartnerschaft zwischen den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und Schwabach sowie den Landkreisen Nürnberger Land, Erlangen-Höchstadt, Fürth und Roth mit dem chinesischen Küstenort Shenzhen: Wir freuen uns, dass Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Region aus diesem Anlass ihre Werke in der kunst galerie fürth präsentieren. Sie setzen sich dabei in unterschiedlichen Ansätzen und Techniken mit den in China gewonnenen Eindrücken auseinander.

Shenzhen beeindruckt vor allem durch sein außerordentliches Wachstum: In nur wenigen Jahrzehnten reifte sie als Sonderwirtschaftszone von einem Provinzstädtchen zu einer 15 Millionen Einwohner-Metropole heran. Mit ihren bis zu 660 Metern in die Höhe ragenden Wolkenkratzern unterscheidet sie sich im Erscheinungsbild kaum mehr von der Nachbarstadt Hongkong. Diese Entwicklungsperspektiven Asiens sind dabei auch für unsere Wirtschaft nicht zu unterschätzen. Unsere Regionalpartnerschaft brachte durch einen regen Austausch aber nicht nur eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit sich, sondern auch eine kulturelle. Mittlerweise reisen Kunstschaffende regelmäßig in die jeweilige Partnerstadt, um dort zu arbeiten und die vielfältigen Werke auszustellen.

Die Ergebnisse sind in dieser Ausstellung zu sehen und zeugen von der Vielfältigkeit der fremden Kultur am Perlflussdelta. Wir wünschen einen inspirierenden und spannenden Besuch!

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister

Horst Müller
Wirtschaftsreferent

## 贺词

1997年，包括埃尔兰根市在内的纽伦堡大区与深圳市结为国际友好城市，20年后，深圳已经发展成为拥有两千万人口的超大城市，如同实力悬殊的大卫和歌利亚，纽伦堡大区即使覆盖纽伦堡市、埃尔兰根市、福尔特市、施瓦巴赫市以及周边众多城镇，也仍无法与之匹敌。尽管如此，两个地区的交流互动却一直非常活跃。20年来，在双方的重视和推动下，经济、体育、文化、教育等领域的合作不计其数，硕果累累。

建立友城的初衷在于促进经济合作，然而深圳市从一开始就积极致力于增进双方相互了解，寻求各个领域的合作机会，尤其是文化方面的交流互动，20年来，深圳和纽伦堡大区的文化交流格外异彩纷呈也就不足为奇。为纪念友城关系20周年，这本画册《鸡年“画”中国》应运而生，也正是两个地区艺术对话最好的证明之一。长期以来，两地的艺术家交换互访，已经有10位纽伦堡大区的艺术家访问了深圳，与深圳艺术家一起创作交流，他们分别为：Christoph Haupt, Thomas May, Heike Hahn, Rainer Schenk, Meng Yang（杨萌）, Christian Höhn, Bernd Telle, Michael Jordan, Birgit Nadrau 和 Annie Kuschel。《鸡年“画”中国》展示了这10位艺术家对中国及深圳的印象和感受。通过这本画册，读者不仅可以初识深圳，同时也将跟随艺术家一起探索这座国际大都市鲜为人知的方方面面。本次展览将在纽伦堡大区各个主要城市巡展， 欢迎大家届时前来观展。

我衷心祝贺展览取得圆满成功，并希望在下一个20年，两地携手共创更多更好的艺术交流成果。

严倪克 博士
埃尔兰根市 市长

## Grußwort

Seit 1997 ist Erlangen im Rahmen der Regionalpartnerschaft mit der südchinesischen Metropole Shenzhen verbunden und auch nach 20 Jahren wird in Zusammenhang mit dieser Partnerschaft das Bild der ungleichen Partner heraufbeschworen. Zu groß scheinen die Unterschiede zwischen der mittlerweile 20 Millionen Einwohner zählenden Megacity Shenzhen und dem Zusammenschluss der Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth, Schwabach und den Landkreisen Nürnberger Land, Erlangen-Höchstadt, Fürth und Roth auf deutscher Seite. Bisweilen wird zur Verdeutlichung der Größenunterschiede sogar auf David und Goliath verwiesen. Trotz dieser Gegensätze ist die Partnerschaft äußerst lebendig und ein Blick auf die vergangenen 20 Jahre zeigt, dass unzählige Begegnungen u.a. in den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kultur und Bildung stattgefunden haben und die Partnerschaft auf beiden Seiten große Wertschätzung genießt.

Auch wenn wirtschaftliche Interessen den Impuls für die Begründung der Partnerschaft geliefert haben, war es der Stadt Shenzhen von Anfang an ein großes Anliegen, ein gegenseitiges Kennenlernen in allen Bereichen zu ermöglichen und vor allem auch den kulturellen Austausch zu fördern. Daher ist es nicht verwunderlich, dass im Kulturbereich die engen Verbindungen zwischen Shenzhen und der Region Nürnberg besonders deutlich hervortreten. Dieser Katalog, der anlässlich des Ausstellungsprojekts „10 im Zeichen des Hahns“ zum 20-jährigen Partnerschaftsjubiläum erscheint, ist ein Beleg des intensiven künstlerischen Dialogs. Seit vielen Jahren bietet der kulturelle Austausch Künstlern aus der Region Nürnberg und aus Shenzhen die Gelegenheit, die jeweilige Partnerstadt kennenzulernen, dort zu arbeiten und auch auszustellen. Von deutscher Seite haben mittlerweile zehn Künstlerinnen und Künstler Shenzhen besucht: Christoph Haupt, Thomas May, Heike Hahn, Rainer Schenk, Meng Yang, Christian Höhn, Bernd Telle, Michael Jordan, Birgit Nadrau und Annie Kuschel. Das Ausstellungsprojekt „10 im Zeichen des Hahns“ präsentiert gebündelt Arbeiten, in denen sich diese Künstler mit Shenzhen und China auseinandersetzen. So bieten sich dem Besucher der Ausstellung und Leser dieses Katalogs einzigartige Blicke auf unsere südchinesische Partnerstadt und eine hervorragende Gelegenheit, Shenzhen kennenzulernen und auch unbekannte Facetten der chinesischen Metropole zu entdecken. Ganz im Sinne der Regionalpartnerschaft wandert diese Ausstellung in verschiedenen Versionen durch die Region Nürnberg. Ein mehrmaliger Besuch lohnt sich also.

Ich wünsche dem Projekt „10 im Zeichen des Hahns“ den verdienten Erfolg und zahlreiche Besucherinnen und Besucher und hoffe, dass auch in den kommenden 20 Jahren der künstlerische Austausch zwischen unseren Städten mit dieser Intensität fortgesetzt wird.

Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

贺词

子曰：「志于道，据于德，依于仁，游于艺」。《论语 ·  述而篇》

自纽伦堡—埃尔兰根孔子学院2006年成立以来，我们一直以在德国法兰肯地区介绍和传播中国文化为己任。艺术是中德文化往来的重要支柱，十一年来，我院成功举办了题材丰富的展览，出版多部画册，促成中德艺术家交流，各项活动不胜枚举。此次展出的十位艺术家中，孔子学院和多位已有过愉快的合作，例如：艺术家杨萌在我们办公楼举办了个人画展；Christian Höhn曾两度和孔子学院合作举办展览，其摄影作品也在我们的支持下，出版成册；与Heike Hahn更是多次合作， 而Thomas May还数次为孔子学院担当艺术顾问。

各位艺术家对中国兴趣浓烈，中国也以不同的形式启迪了他们的创作，这使我们倍感认同，欣喜感悦。一方面我们努力让当地人一如既往地对中国文化保持浓厚的兴趣，另一方面也试图燃起更多人的热情，我们很高兴能为促进中德跨文化交流贡献绵薄之力。中德文化迥异，语言互不相同，因此艺术往往成为了一个沟通联系的重要渠道。诚如歌德所言：“艺术是不可言喻之物的载体”。

此次艺术展览《鸡年“画”中国》于农历鸡年新春伊始之际开展，来自纽伦堡大区的十位艺术家通过他们的作品，以不同的理念和技巧，展示他们眼中的中国。艺术的多样性在艺术家的国籍、创作主题、内容以及技巧和思路中得到了充分体现。Heike Hahn通过影像和照片展示了中国如画的风景以及老百姓的幸福瞬间。 她和Victoria Lin的共同摄影项目“交换视野”在深圳和法兰肯地区实地取材，对比中德日常生活中的点滴，在呈现种种差异的同时，却也不乏相同之处。 而Christoph Haupt擅长帆布画，其作品大多构造一个超脱现实、甚至趋近荒谬的图像世界，用漫画式的异化手法，夸张地描绘出中国女性的不同形象。而摄影艺术家Christian Höhn的创作灵感近十年来则从人物形象扩展到大都市的“垂直”把握。其从高空拍摄的城市恢弘巨大，也不乏匿名感和陌生感。插画家兼平面设计师Michael Jordan在其作品中通过改变语境，重新展示和诠释了日常生活。Annie Kuschel则聚焦经济特区深圳在急速城市化进程中传统与现代的对立。除了城市风景，此次展览中也有以自然为主题的出色作品，如

Thomas May的多幅摄影作品。此外，在今年的展览中观众也能有幸看到他设计的以“绿色草球”为名的乌托邦式的园艺构造。该作品在2016年也曾在横滨市中山森林展出。Birgit Nadrau在其深圳之行中，搜集了各种各样的金属物件，并进行艺术创作，记录她在中国的感知之旅。Rainer Schenk和出生在中国的艺术家杨萌 (Meng Yang) 都毕业于纽伦堡艺术学院，他们参加了2015年纽伦堡和深圳艺术家的交流活动，拜访了深圳画院。二人创作中的中国印记显而易见，风格和技法却大有不同：杨萌用马克笔描绘出细节丰富、柔和而有韵律的画面，而Rainer Schenks的艺术是理念的构筑，意在唤起观者对人生、对世界的反思和关怀。另外，Bernd Telle携其2006年秋天于深圳创作的摄影作品参展。这些作品将拍摄的景物倒置，独树一帜，不同以往。在此基础上，其系列摄影展《ANTIPODE》（《对拓点》）应运而生。由此可见，此次艺术展览《鸡年“画”中国》凭借其丰富的主题，可以作为两地艺术交流、启发艺术家丰富而多元灵感的最好印证，也将给法兰肯的观众呈现出一个多层次的中国形象。

2017年纽伦堡大区（含纽伦堡市、埃尔兰根市、福尔特市、施瓦巴赫市以及纽伦堡周边县、埃尔兰根—赫希施塔特县、福尔特县和罗特县）和深圳市二十周年友城关系的系列庆祝活动，在中国和法兰肯地区的友好关系发展进程中奠定了又一座新的里程碑。纽伦堡大区和深圳在城市规模上的差别显而易见，但双方都十分重视友城之间的交往。 孔子学院也同样致力于推动友城关系的发展，在音乐、艺术、教育和经济等领域与深圳的合作伙伴密切合作，硕果累累。在此，我们也非常感谢在合作项目中纽伦堡市和埃尔兰根市给我们的启发和推动。

最后，我们衷心祝愿纽伦堡大区—深圳友城关系在下一个二十年再续辉煌，也希望我们孔子学院能够借友城关系的东风打造更多精彩的文化项目；同时，我们热切期待着法兰肯地区更多的艺术家能够在两地交流中获得接触中国文化的机会，把自己的中国经验艺术化，创造出融汇中德文化的全新视野。

徐艳 博士
纽伦堡—埃尔兰根孔子学院外方院长

## Grußwort

志於道，據於德，依於仁，游於藝。

Das Streben auf den Weg gerichtet, sich auf die Tugend gründen, sich auf die Menschlichkeit verlassen und in den Künsten schweifen.
Konfuzius

Die chinesische Kultur in Franken vorzustellen und zu verbreiten, hat sich das Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen bereits bei seiner Gründung im Jahr 2006 auf die Fahne geschrieben. Dass gerade die Kunst eine wichtige Säule im Kulturaustausch zwischen China und Deutschland darstellt, haben zahlreiche Projekte wie Ausstellungen zu unterschiedlichen Themen, Kunstkataloge, Künstleraustausche und vieles mehr in den letzten elf Jahren deutlich vor Augen geführt. Mit einigen der zehn hier ausgestellten Künstler/innen hat das Konfuzius-Institut bereits verschiedene gemeinsame Projekte durchgeführt. Meng Yang stellte ihre Werke in den Räumlichkeiten des Instituts am Stadtpark aus, mit Christian Höhn wurden bereits zwei Ausstellungen inklusive zugehörigem Katalog realisiert, mit Heike Hahn gab es mehrere Kooperationen und Thomas May stand dem Institut schon mehrmals in beratender Tätigkeit zur Seite.
Dass China das Interesse dieser Künstler/innen geweckt und sie in der einen oder anderen Art und Weise in ihrer Arbeit inspiriert hat, freut und bestätigt uns natürlich sehr. Wenn unser Institut nur ein wenig dazu beitragen konnte, die Flamme des Interesses an der chinesischen Kultur aufrecht zu erhalten oder sogar weiter zu entfachen, sind wir sehr stolz darauf, zum interkulturellen Austausch beigetragen zu haben. Denn gerade bei so unterschiedlichen Kulturen wie der deutschen und der chinesischen, wo vor allem auch die Sprachbarriere eine große Rolle spielt, ist die Kunst doch oft ein universal verbindendes Element. Wie schon Goethe feststellte: „Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen."
Das Ausstellungsprojekt „10 im Zeichen des Hahns" – am 28. Januar 2017 begann nach dem chinesischen Mondkalender das Jahr des Hahns – zeigt Werke von zehn Künstlern, die sich in unterschiedlichsten Ansätzen und Techniken mit den von ihnen selbst in China gewonnenen Eindrücken auseinandersetzen. Die künstlerische Vielfalt wird dabei sowohl in den Nationalitäten der Künstler/innen, den Themen und Inhalten der Werke, sowie den Techniken und Herangehensweisen deutlich. So zeigt Heike Hahn beispielsweise in Videos und Fotografien die Ergebnisse ihrer Studie, in der sie die Glücksmomente und Traumlandschaften von Chinesen erforschte. Ihr gemeinsames Fotoprojekt mit Victoria Lin „im Blickwechsel" präsentiert sowohl die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten des deutschen und des chinesischen Alltagslebens. Abseits des Realen zeigt sich Christoph Haupt als Schöpfer surrealer, fast absurder Bildwelten, in denen vorwiegend chinesische Frauen an erdachten Orten zu sehen sind, die der Künstler comicartig verfremdet auf die Leinwand bringt. Der Fokus von Fotokünstler Christian Höhn hat sich in den letzten Jahren vorwiegend vom Menschen auf Städte verlagert: bereits seit 10 Jahren beschäftigt er sich mit dem Phänomen der Megacity. Seine fotografierten Großstadtkulissen vermitteln Monumentalität und nicht selten Gefühle wie Anonymität und Entfremdung. Der Zeichner und Grafikkünstler Michael Jordan reflektiert die Alltagswelt in seinen Werken, indem er sie stets in einen neuen Kontext setzt und dadurch immer neue Geschichten erschafft.

Annie Kuschel beschäftigt sich mit den Gegensätzen zwischen alten Traditionen und dem atemberaubend schnellen Wachstum in der Sonderwirtschaftszone Shenzhen. Doch nicht nur Stadtansichten spielen eine Rolle im Ausstellungsprojekt, auch die Natur kommt nicht zu kurz: So zeigt Thomas May eine Fotoarbeit und einen Ausschnitt aus seiner Naturintervention „cherry tree garden", eine utopische Gartenkonstruktion, die 2016 im Nakayama-Forest in Yokohama zu sehen war. Birgit Nadrau verarbeitet die Erinnerungen an ihren Aufenthalt in Shenzhen in ihren Metallzeichnungen, die aus einer Materialsammlung von Shenzhener Fundstücken aller Art entstanden. Rainer Schenk und die gebürtige Chinesin Meng Yang studierten beide an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und besuchten 2015 zusammen unsere Partnerstadt im Rahmen des Künstleraustausches zwischen Nürnberg und Shenzhen. Und obwohl bei beiden der chinesische Einfluss erkennbar ist, ist ihre Kunst sehr unterschiedlich: Während Meng Yang mit Filzstiften detailreiche, zarte und rhythmische Bildwelten erschafft, soll Rainer Schenks Konzeptkunst den Betrachter zum Nachdenken über das Leben und die Welt anregen. Zu guter Letzt zeigt Bernd Telle eine Fotoarbeit, die im Herbst 2006 in Shenzhen entstand und gewissermaßen der Auslöser für seine umfangreiche Werkreihe ANTIPODE war, mit der er eine neue stilistische Ebene beschreitet, indem er die Dinge auf den Kopf stellt. Die große Bandbreite der vorgestellten Künstler/innen und Werke zeigt bereits, wie unterschiedlich die Eindrücke und Inspirationen aus China sich auf die Künstler/innen auswirken und welch ein vielfältiges Bild vom Reich der Mitte sie dem fränkischen Publikum präsentieren.
Die Feier des zwanzigjährigen Partnerschaftsjubiläums zwischen den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und Schwabach sowie den Landkreisen Nürnberger Land, Erlangen-Höchstadt, Fürth und Roth und der chinesischen Metropole Shenzhen ist ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der guten Beziehungen zwischen China und Franken. Auch wenn die Größenunterschiede zwischen den Partnern oft immens erscheinen, so ist doch offensichtlich, wie wertvoll die beiden Seiten die Partnerschaft erachten. Auch für das Konfuzius-Institut ist die Partnerschaft mit Shenzhen eine wichtige Säule unserer Arbeit, die in zahlreichen erfolgreichen Projekten in den Bereichen Musik, Kunst, Bildung und Wirtschaft mit Beteiligung von Mitwirkenden aus Shenzhen sichtbar wurde. Neben unserer eigenen Initiative sind wir immer über Ideen und Projektanstöße der Städte Nürnberg und Erlangen für gemeinsame Projekte dankbar.
So wünschen wir uns, dass sich die Regionalpartnerschaft auch in den nächsten zwanzig Jahren positiv entwickelt und auch zukünftig viele Möglichkeiten für interessante Kulturprojekte des Konfuzius-Instituts bietet; aber auch, dass sie für die Künstler aus der Region noch mehr Gelegenheiten bereit hält, in die chinesische Kultur einzutauchen und diese und die mit China gemachten Erfahrungen künstlerisch zu verarbeiten und damit eine völlig neue, interkulturelle Perspektive zu erschaffen.

Dr. Yan Xu-Lackner
Direktorin des Konfuzius-Instituts Nürnberg-Erlangen e.V.

## Heike Hahn

1963 | geboren in Nürnberg
Seit 1994 | freischaffende Konzeptkünstlerin in den Bereichen Objekte, Videos, Installationen
lebt und arbeitet in Schwarzenbruck bei Nürnberg

*Einzelausstellungen (Auswahl):*
2017 | „幸福时 “– SHO-Institut, Kunstpavillon Gera
2015 | „Blickwechsel“, Wildenstein’sches Palais, Erlangen (mit Victoria Lin)
2014 | „渴念深圳 - Sehnsucht nach Shenzhen“, Foyer, Internationales Haus, Nürnberg
2013 | SHO-Institut – „Happy Future!“ Shenzhen Fine Art Institut, Shenzhen, China
2012 | „Immago Real Estates“, BBK Stapelhaus Köln (alle Ausstellungen „Immago Real Estates“ mit Helmuth Hahn)
2011 | „Immago Real Estates“, Kunstverein Aurich • Kunstverein Bad Aibling
2010 | „Immago Real Estates“, Kunstmuseum Erlangen • Kunstverein Bad Homburg Artlantis, Kunst & Co, Flensburg
2009 | „Immago Real Estates“, Zwischenbilanz, Galeriehaus Nord, Nürnberg (K)
Kunstverein Alte Feuerwache, Dresden
2008 | „Immago Real Estates,“ Neue Galerie Landshut • Städtische Galerie Traunstein
Forum für Kunst und Architektur, Essen • Städtische Galerie Ditzingen

*Gruppenausstellung (Auswahl):*
2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth, Fürth
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach
2012 | Kunstautomat Sterngasse, Nürnberg • „frisch!“, BBK Nürnberg
2009 | „Vogelfrei“, Darmstadt, LGA Nürnberg (K)
2008 | „Weltenräume“, containArt, Fürth (K)
2007 | 14. Kunstpreis, Kunstverein Aichach
2006 | „Beton in Form“, Kunsthaus Kaufbeuren
2005 | „Betonkunst“, kunst galerie fürth, Fürth
2004 | „Archidom Wunschhaus“, National Gallery of Macedonia, Skopje
2004 | Sonderausstellung Kunstpreis NN, Kunsthaus Nürnberg • Shenzhen Fine Art Institute, Shenzhen, China (K)
2002 | „Wunschbilder“, Fränkische Galerie, Museen der Stadt Nürnberg (K)

Das Thema „Glücksmomente“, verbunden mit ihrem persönlichen Sehnsuchtsort China, ist eines der Leitmotive in Heike Hahns künstlerischem Gestalten bereits seit 2013 in vielen verschiedenen Variationen. Typisch für ihre Herangehensweise ist einerseits das Einbeziehen der Menschen und ihrer Träume und Wünsche in ihre künstlerischen Fragestellungen, zum anderen die multimediale Aufbereitung des Themas. Wie quasi nebenbei wird damit auch eine intensive Partnerschaft zwischen der Nürnbergerin Heike Hahn und Shenzhen gepflegt, ein Teil der regionalen Partnerschaft zwischen der Metropolregion Nürnberg und der chinesischen Millionenstadt Shenzhen. Shenzhen ist dabei zu ihrem zweiten Zuhause geworden – ein Chinablog sowie ein Reisetagebuch in gedruckter Form sind in Planung.
Die „Glücksmomente“ sind ein neuer Teil des Projekts „Sehnsuchtsorte“, das Heike Hahn 2013 gestartet hat. Die hierbei gesammelten Eindrücke wurden bei einem Besuch von Heike Hahn in Shenzhen im Rahmen eines Künstleraustauschs in der Ausstellung „Happy Future!“ am dortigen Shenzhen Fine Art Institut in Shenzhen, China, gezeigt. Zu dem Projekt zählt von Beginn an das virtuelle SHO-Institut, Sehnsuchtsorte – Institut, das als Verbindung zwischen den einzelnen Projekten fungiert. Es geht quasi um die Suche nach Sehnsuchtsorten von Menschen hier und dort mit Sehnsüchten, die sich weitgehend sehr nahe sind, näher jedenfalls, als man denken würde.
2014 gestaltete sie hier das Fotoprojekt „Blickwechsel“ gemeinsam mit Victoria Lin, das Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten des deutschen und chinesischen Alltagslebens in den Fokus nimmt. Dieses Projekt ist nicht abgeschlossen, als work in progress wird es noch über einen längeren Zeitraum einen Blickwechsel auf den Alltag in China und Deutschland tun.
Letztes Jahr entwickelte Heike Hahn die „Glücksmomente“ sowie virtuellen Traumlandschaften nach persönlichen Befragungen in China mittels Fotografien und Videos. Die Ergebnisse der Studie „Traumlandschaften“ sind erstmals in der Ausstellung der kunst galerie fürth zu sehen.

Dr. Anja Prölß-Kammerer

*Sho-Institut „梦想风景", 2017*
*110 cm x 160 cm*
*Fotografie, Video*

## Christoph Haupt

1985 – 1991 | Studium der Malerei bei Prof. Ludwig Scharl an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg mit Abschluss als Meisterschüler
1991 – 1994 | Aktzeichenlehrer an selbiger Akademie
1993 | Gründung der Edition „Der Prager“ mit Johannes Grützke
Seit 1997 | häufige Reisen nach Asien
2001 | Austauschkünstler der Stadt Nürnberg in Shenzhen
lebt und arbeitet in und bei Fürth/Bayern

*Ausstellungen (Auswahl)*
2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth, Fürth
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach
2014 | „La Promenade avec les filles – Une exposition mondiale“, Galerie en promenade, Metz
2011/2012 | „Johannes Grützke und Christoph Haupt“ Galerie Atzenhofer, Nürnberg
2008 | „Die Gelbe Ente und andere Chinoiserien von Johannes Grützke und Christoph Haupt“, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen
2007 | „Sehschlitze“ Atelier Schaarmann, Hamburg
„Johannes Grützkes und Christoph Haupts China“ Shenzhen Institute of Fine Arts – Atelier Schaarmann, Hamburg – Schloß Almoshof, Nürnberg
„China- Episoden aus der Geschichte“ zus. m. Johannes Grützke, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
2005 | „Lenzduft, Lotos, Maschinengewehr und die anderen Mädchen“ Zumicon, Nürnberg
2002/2004/2008 | Beteiligung an der Biennale für Tuschemalerei, Guanshanyue Art Museum, Shenzhen/China
2004 | „3000jährige Eier“ Galerie Frebel, Westerland
2003 | „In Shenzhen – aus Shenzhen“ zusammen mit Thomas May im Künstlerhaus, Nürnberg
2001 |„Krebs, Hundekoch und Sternschnuppen“, Shenzhen Fine Art Institute, Shenzhen, China

*Veröffentlichungen*
2007 | „Sehschlitze“, Katalog zur Ausstellungsreihe
2006 | „China - Episoden aus der Geschichte“, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, zus. m. Johannes Grützke
2002 | „Ein Dichter schreibt mit“, Edition der Prager, zus. m. Johannes Grützke
versch. Jhrgg. „Der Prager - Eine interessante Café-haus-Zeitung für gute Leser“, Edition Der Prager, zus. m. Johannes Grützke

**Ich bin kein China-Fähn (engl.: fan)**
Damen und Herren, Ich bin kein China-Fähn. Warum dann all diese schlitzäugigen Mädchen, fragen Sie sich sicher nun. Der Begriff Chinoiserie, den ich gerne im Zusammenhang mit meinen Arbeiten gebrauche, sagt es schon beinahe. Die Chinoiserien des 18ten Jahrhunderts haben nur wenig mit China zu tun. Sie beruhen auf romantischen Vorstellungen, auf einem erfundenen China. Denken Sie an den Teepavillon in Potsdam oder den Chinesenturm in München – dergleichen hat es in China nie gegeben. Auch in meinen Bildern hat ein reales China wenig Platz. Allerdings geht es mir auch nicht um eine exotische Atmosphäre, wie das bei den Orientalismen des 18ten und 19ten Jahrhunderts der Fall ist. Ja, ich versuche, einen exotischen Stimmungsgehalt so weit wie möglich zu vermeiden. In meinem bildnerischen Verfahren ist China nichts anderes als eine Art Kontrastmittel, auf dem als Hintergrund ein sonst nicht wahrnehmbares Ureigentum sichtbar wird. Wenn ich etwa schlitzäugige Mädchen beim Verzehren von lebenden Kröten darstelle, dann will ich damit nicht zeigen, wie das Leben in China ist, denn das hieße, im Illustrativen stecken zu bleiben. Ich will damit auch keine ethischen Vorstellungen zum Ausdruck bringen, denn auch das würde gegen den Absolutheitsanspruch des Bildes sein. Wenn ich etwa einen Franzosen beim Verzehren eines Frosches darstellen würde, wäre das eine zur Albernheit verkommene Satire. Die Kröten essenden Chinesinnen aber werden zu Trägern einer poetischen Wahrheit. Sie verhalten sich wie ein guter Schauspieler, der in der Lage ist, alles darzustellen.

Christoph Haupt

*„Wolkentee 2“, 2013*
*190 cm x 185 cm*
*Öl und Tempera auf Lw.*

## Christian Höhn

1968 | geboren in Bayreuth
1990 – 1994 | Studium und Assistenz
1998 | Aufnahme in den BFF (Bund freier Fotdesigner)
2009 | Berufung in die DGPh (Deutsche Gesellschaft für Photographie)
2010 – 2011 | Lehrauftrag an der Georg-Simon-Ohm Hochschule, Nürnberg
lebt und arbeitet in Nürnberg

*Ausstellungen: (Auswahl)*
2017 | Galerie Schimming, Hamburg,
Stadtmuseum Schwabach,
kunst galerie fürth, Fürth
2016 | Villa Najork, Leipzig
2015 | „One Station“, Deutsche Bahn Museum, Nürnberg
Triennale der Photographie, Hamburg
2014 | „Urbanes Leuchten“, Stadthaus Ulm
„far, far away - Reisebilder China“ (mit Bernhard Maria Fuchs), kunst galerie fürth, Fürth
2013 | Arte Laguna Prize, Venedig
„China Megacity“, Museum Industriekultur, Nürnberg
2012 | 2. Triennale: Kunst in Franken, Kunsthalle Schweinfurt
2011 | „Megacities“, Sangallo Art Station, Florenz
„Megacities“, Städtische Gemäldegalerie, Charkiw, Ukraine
2010 | „Urbane Welten“, mit Günter Derleth, Galerie LS, Nürnberg
2006 | International Photography Festival, Xining, China
„Grenzenlos“, Nowohuckie Kulturzentrum, Krakau
2002 | „Die heilige Kuh“, Photokina, Köln
1995 | Maximilianeum, München

*Publikationen und Projekte: (Auswahl)*
2014 | One Station, Verlag für moderne Kunst, Nürnberg – Wien
2013 | China Megacity, Verlag für moderne Kunst, Nürnberg – Wien
1997, 1999 | Bühnenbild Internationaler Menschenrechtpreis
1998 | Italien Polaroids
1994 | Menschen in Franken, Tümmels Verlag, Nürnberg
Schottland, Umschau Verlag Frankfurt

**China Megacity**
Seit über zehn Jahren beschäftigt sich der Nürnberger Fotokünstler Christian Höhn mit dem Phänomen der Megacity. Seine zumeist von erhöhtem Standort fotografierten Großstadtkulissen lösen vielfältige Assoziationen aus, vermitteln Monumentalität und Gefühle wie Anonymität und Entfremdung. Die großformatigen Arbeiten zeigen auf eindrucksvolle Weise die Vielfalt und zugleich eine gewisse Uniformität der internationalen Urbanisierung.
Christian Höhn greift diese Zielrichtungen in seinen Arbeiten auf und unterstreicht seine Sichtweise durch die Mittel der modernen Fotografie. Gezielte Farbnuancierungen und Blickwinkel übersteigern jene klare Stadtästhetik, die Schein, Stil und Design zur zentralen Maxime erhebt, der man sich letztlich aber auch nicht entziehen kann. Dennoch handelt es sich um authentische Abbilder, die durch die Präsentation hinter Acrylglas/Diasec oder im Leuchtkasten eine noch stärkere Brillanz entwickeln. Die völlig menschenleeren Bilder drücken mehr aus, als man auf den ersten Blick erkennt. Der Betrachter zieht unwillkürlich Rückschlüsse auf die Bewohner, deren Umfeld, Befindlichkeiten, Bedürfnisse, Ansprüche, aber auch Ängste. So werden – obwohl unsichtbar – der Mensch sowie die Frage nach seiner Lebensideologie zum eigentlichen Thema.
Die Werkreihe Megacities umfasst inzwischen mehr als 50 Arbeiten und wird national und international in öffentlichen Häusern und Galerien gezeigt.

Zu dem Projekt ist die Publikation „China Megacity“ im Verlag für Moderne Kunst, Wien – Nürnberg, entstanden.

*„Shenzhen III“, 2012*
*164 cm x 208 cm*
*Lightjetprint, Diasec*

*„Shenzhen II“, 2012*
*164 cm x 208 cm*
*Lightjetprint, Diasec*

## Michael Jordan

Geboren 1972 in Erlangen (D), Studium Medienillustration in Hamburg, anschließend Druckgrafik an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. 1999 errang er einen 1. Preis beim Internationalen Comixwettbewerb des Fumetto in Luzern, CH. 2002 war er UNESCO Stipendiat an der Faculty of Fine Arts in Chiang Mai, Thailand. Seit 2003 arbeitet er mit der Künstlergruppe Tonto-Comics aus Graz zusammen, die 2012 mit dem outstanding artist award des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Österreich, ausgezeichnet wurde. Von 2008 – 2010 lehrte er Illustration an der HfG Offenbach und 2013 – 2014 Zeichnung und Druckgrafik am Middlebury College in Vermont, USA. Seine Werke wurden bereits unter anderem in Berlin, Wien, Stockholm und Shenzhen/China ausgestellt. Lebt als Zeichner und Druckgrafiker in Erlangen.

*Stipendien*

2017 | Styria Artist in Residence im Atelierhaus Schaumbad, Graz
Artist in Residence am Shenzhen Fine Art Institut, Shenzhen, China im Rahmen des Künstleraustauschs der Partnerstädte Region Nürnberg und Shenzhen, China

2007 | Artist in Residence in Ricklundsgården, Saxnäs, Schweden

2004 | Artist in Residence in der Schwarzenberg'schen Maierei Schrattenberg, Österreich

2002 | UNESCO-Stipendium an der Faculty of Fine Arts in Chiang Mai, Thailand

2000 | Artist in Residence in der Schwarzenberg'schen Maierei, Schrattenberg, Österreich

1998 | Postgraduiertenstipendium der Karl-Heinz-Ditze Stiftung, Hamburg

1995 | Internationale Akademie für Kunst und Gestaltung Pentiment, Hamburg

*Lehrtätigkeit*

2017 | Workshop Comic an der Comic Home Base, Hong Kong, China

2013 – 14 | Gastprofessur Zeichnen und Druckgrafik am Middlebury College, Vermont, USA
Gastprofessur Comic an der Kunsthochschule Kassel (mit tonto Comics)

2013 | Workshop Comic an der Staatlichen Universität Wladimir, Russland

2012 | Workshops Zeichnen und Druckgrafik am Middlebury College Vermont, USA

2010 – 11 | Lehrauftrag für farbige Druckgrafik an der Hochschule für Gestaltung Offenbach Universität
lektorat für mediale und interdisziplinäre Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst Wien

2008 – 2010 | Friedrichs-Stiftungsprofessur für Illustration an der Hochschule für Gestaltung Offenbach

2007 | Workshop Comics für Deutschlehrer am Goethe Institut Stockholm

2007 – 2008 | Workshop Comic an der Serieteket Stockholm

2006 | Gastprofessur für Konzeptionelles Zeichnen/ "Cartoon Art in history and practice" an der Webster University in Wien, Österreich
Workshop Druckgrafik an der Faculty of Fine Arts in Chiang Mai, Thailand

*Preise*

2012 | mit tonto-Comics: outstanding artist award 2012, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Österreich

2000 | Österreichischer Kunstsponsoringpreis 'Maecaenas 2000' der Initiative Wirtschaft für Kunst, Wien für das Buch „Tetra Pak"

1999 | Preis beim Internationalen Comixwettbewerb Fumetto Luzern, Schweiz

*Einzelausstellungen (ab 2007)*

2017 | „This No Dream to Stay",
Shenzhen Fine Art Institute, Shenzhen, China

2014 | „Rehearsal with Interior", Galeriehaus Nord, Nürnberg

2013 | „Produktionsstufe Blau", Galerina Steiner, Berlin
„Grubengräber und andere Gesellen" mit Philip Seis, Galerie Bernsteinzimmer, Nürnberg

2012 | „Die Bibliothek", Gummi Wörner, Erlangen

2011 | „Soul Train, Positionen der Zeichnung" mit Roger Libesch, Kunstmuseum Erlangen

2009 | „THE WHITE LAND 2", BBK-Galerie Hirtengasse, Nürnberg

2008 | „bird_reiter_house" mit Maria Bajt, riche, Stockholm/S

2007 | „realitaetsfilter Familienfeier", Klanghaus Erlangen

*Gruppenausstellungen (ab 2014)*

2017 | „10 im Zeichen des Hahns", kunst galerie fürth, Fürth

2016 | „Schwarztruhe", Kunstmuseum Erlangen e.V., Erlangen
„tonto Comics", Nova Doba Festival Pancevo, Serbien
„Bohren in Welt IV", Forum Stadtpark Graz/A

2015 | „Bohren in Welt II", Forum Stadtpark, Graz/A
„Glanzlichter der Sammlung",
Kunstmuseum Erlangen e.V.
„Bambi", A.theke, Fürth

2014 | „Once Upon", Forum Stadtpark, Graz/A

**Welche Ruhe im Ausland!**

Wer nach China reist, wie das der Zeichner und grafische Künstler Michael Jordan im Februar 2017 getan hat, steht vor keiner kleinen Herausforderung. Die üblichen Techniken der Welterfahrung und Kommunikation sind stark eingeschränkt: Mehr als ein zweifelhaft intoniertes nǐhǎo zur Begrüßung bringt der Reisende selten über die Lippen. Die Fremdsprachenkenntnisse der Gastgeber tendieren ebenfalls häufig gegen Null. Land und Leute, Sprache und Schrift, China, erscheinen als unlesbare Chiffren, als exotisches Rätsel.

Ein Zustand, den man auch als entlastend und anziehend empfinden kann. „Welche Ruhe im Ausland!", freute sich Roland Barthes nach einer Japan-Reise und notierte in seiner forschenden Text-Bild-Serialisierung „Das Reich der Zeichen", dass „die rauschende Masse einer unbekannten Sprache" eine „delikate Abschirmung" bilde: „Ich lebe in einem Zwischenraum, der frei von jeder vollen Bedeutung ist."

Keine schlechte Ausgangssituation für einen Künstler wie Michael Jordan, der sich der Unmöglichkeit, der beobachtbaren Welt in ihrer Komplexität so etwas wie ein Wirklichkeitssubstrat abzuringen, ohnehin bewusst ist. In seinen Zeichnungen, Druckgrafiken, Aquarellen oder Collagen, in seinen Künstlerbüchern, reflektiert Michael Jordan gerne diese Unübersetzbarkeit, setzt Alltagsbeobachtungen und Material, das er auf der Straße findet, in Zeitschriften oder im Internet, in überraschende, neue Bezüge und legt dabei mit feinem Strich so alltägliche wie absurde Besonderheiten frei.

Anlass für Jordans vierwöchigen Ausflug ins Reich der Zeichen war ein Künstleraustausch zum 20-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen dem Großraum Nürnberg und der südchinesischen Millionenstadt. Jordan bezog Quartier im Shenzhen Fine Art Institut in Shenzhen, China, wo man ihm – als „Staatsgast der niedrigsten Stufe" – einen ständigen Begleiter beistellte. Der lotste ihn durch das offizielle Besuchsprogramm: Treffen mit Staatskünstlern, Besuche von historisch-kulturell bedeutsamen Orten und High-Tech-Schmieden, Tee-Zeremonien, Abendessen. Von eigenen Aktivitäten riet man ihm „aus Sicherheitsgründen" ab.

In Michael Jordans Zeichnungen und Collagen aus Shenzhen tauchen Stationen und Themen dieses Programms immer wieder auf. Die Form eines grafischen Reiseberichts, wie sie in den letzten Jahren – über Kuba, Marokko, die Ukraine oder auch Shenzhen – veröffentlicht wurden, nehmen sie nicht an. Jordan geht fragender vor, nimmt Züge des Erlebten auf – die Ästhetik der Zeichen, wie sie auf den Etiketten von Wasserflaschen oder Speisekarten erfahrbar werden, Kunsthistorisches, Alltagskulturelles, Begegnungen, Zitate – und bildet daraus, ganz im Sinne Roland Barthes, ein bezugsreiches System aus Eigenem und Fremdem, das man durchaus China nennen könnte.

Die „delikate Abschirmung", die er dabei erfuhr, war ihm nicht immer geheuer. Einige Zeichnungen für seine Ausstellung zum Ende des Aufenthalts fielen der Zensur zum Opfer, allzu Sinnliches oder politisch Anrühriges musste er übermalen. „Why don´t you paint a flower here?", erscheint so in den Arbeiten wie ein dunkler Refrain, der deutlich macht, dass die „Ruhe", auf die der Reisende in China trifft, nicht selten teuer erkauft ist.

Thomas Wolkinger

*„This is China", 2017*
*29 cm x 21 cm*
*Collage und Fineliner auf Papier*

*Cover des Künstlerbuches „Can You Draw a flower here?", 2017*
*29,5 cm x 21 cm*
*Mischtechnik auf Papier*

## Annie Kuschel

1972 | in Mexiko Stadt geboren als Tochter eines deutschen Vaters und einer US-amerikanischen Mutter

1974 | zog die Familie nach Nairobi, Kenia. Dort verbrachte Annie Kuschel ihre Kindheit, bevor die Familie 1985 nach Erlangen umsiedelte.

2005 | ging Annie Kuschel für 6 Monate nach Shenzhen/China, um dort zu arbeiten

2007 | kehrte sie für ein Kunstprojekt zum 10-jährigen Jubiläum der Metropolregion Nürnberg und Shenzhen in die Millionenmetropole zurück.

lebt und arbeitet in Fürth

*Ausbildung*

1998 – 2003 | FH Trier, Fachbereich Gestaltung

2000 – 2001 | Studium an der Universität von Stellenbosch, Fachbereich Bildende Künste, Südafrika

1993 – 1994 | Werkbund Werkstatt Nürnberg

*Ausstellungen/Galerien*

2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth, Fürth
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach
Internationales Haus Nürnberg
„Blickfang“, Stuttgart

2015 | „Blickfang“ Stuttgart

2004 – 2010 | Galerie Voigt, Nürnberg

2008 | „Mirroring China“, Universität der Künste, Berlin
Kunsträume Bayern, Neue Galerie KV Erlangen (K)
„Blickfelder Shenzhen“, Stadtmuseum Fürth

2007 | „Blickfelder Shenzhen“, Zumikon Nürnberg (K)

2005 | „Blickfelder” Martin-Luther-Platz, Erlangen

2004 | Ambiente, Messe Frankfurt/Main

2003 | V&V Galerie Wien, Österreich

2000 | Lipschitz Gallery, Kapstadt, Südafrika

2000 | Jahresausstellung, Fachbereich
Bildende Künste, Universität Stellenbosch, Südafrika

*Förderung*

2007 | Shenzhen/China, Metropolregion, Artist in Residence
Kulturförderung für „Blickfelder Shenzhen“, Nürnberg

2005 | Kulturförderung für die Projekte „Blickfelder
Erlangen“ und

2007 | „Blickfelder Shenzhen“, Stadt Erlangen

2000 | DAAD Stipendium, Auslandsstudium Universität
Stellenbosch, Fachbereich Bildende Künste, Südafrika

Shenzhen, eine Wirtschaft-Sonderzone in China. Eine Stadt, die unvorstellbar schnell wächst. Menschen vom ganzen Land ziehen in diese Stadt auf der Suche nach Arbeit. Jahrtausendealte Traditionen treffen auf sich selbst überholende Innovationen. Hochhaus neben Hochhaus. Überall Beton. „Neu“ wird in atemberaubender Geschwindigkeit zu „alt“. Heute noch hochmodern, bröckelt bereits morgen die Fassade. Gefangen in einer Welt der Schnelllebigkeit und des Konsums, versucht die Tradition zu überleben.

Annie Kuschel

*„Fenster“, 2017*
*20 cm x 20 cm*
*Holz, Beton, Schlagmetall, Tinte, Lw.*

*„Fenster, 2“, 2017*
*20 cm x 20 cm*
*Holz, Beton, Schlagmetall, Tinte, Lw.*

## Thomas May

1971 | geboren in Amberg i.d.Opf.
1992 – 1999 | Studium Malerei an der AdBK Nürnberg bei Prof. Reuter, Meisterschüler
1997 – 1998 | Studium der Medienkunst an der HfG Karlsruhe
1999 – 2000 |Aufbaustudiengang Kunst im öffentlichen Raum, AdBK Nürnberg bei Prof. Hölzinger
1999 | Gründung »Querfeld« (Aktions- und Performance Gruppe)
seit 1999 | Teilnahme an Artist in Residence-Programmen in Hull/England, Darmstadt, Shenzhen/China, Nykarleby Finnland, Abiko/Japan, Yokohama/Japan, Geumgang Südkorea, Brasov/Rumänien
2000 | Mitglied der Künstlergruppe »Der Kreis«, seit 2016 1.Vorsitzender
Reisestipendium der IHK Nürnberg
2002 | Debütantenpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
seit 2004 |Kuratorische Tätigkeit für verschiedene Ausstellungsprojekte
seit 2006 | Temporäre Lehraufträge: AdBK Nürnberg; GEDAI–Akademie, Tokyo, Japan; Novia Kunsthochschule Nykarleby, Finnland
2012 | Publikumspreis der 2.Triennale für zeitgenössische Kunst, Schweinfurt
2013 | Nürnberg-Stipendium der Stadt Nürnberg
lebt und arbeitet in Nürnberg

*Ausstellungen (Auswahl)*

2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth, Fürth (K)
„70 Jahre Künstlerguppe Der Kreis“, Kunstvilla Nürnberg, (K)
„In den Raum“, Kunsthaus Nürnberg, (K.)
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach
„Maygrünes Lexikon“, Soklov, Tschechien (E)
„Blütenrausch“, Eichhofen,
„exposition collective“, Galerie Cathédrale, Fribourg, Schweiz
„Nakanojo Biennale“, Nakanojo, Japan (K)
„Vegetation“, KREISGalerie, Nürnberg
„Desert Art Project“, Negev Wüste - Maktesch Ramon, Israel
2016 | „Gemeinsames Geschehen“, gemeinsame Arbeiten von Pirko Julia Schröder und Thomas May, KREIS Galerie, Nürnberg
2014 | „air insemination“, Luftmuseum Amberg
„growing green“, Städtische Galerie Amberg
2013 | „nature reflected“, Museum für Jap. Kunst u. Technologie Manggha, Krakau/Polen, (K)
2012 | „Geumgang nature art biennale“, Geumgang, Süd -Korea (K)
„anders:wo“, 2. Triennale für zeitgenössische Kunst, Kunsthalle Schweinfurt (K)
2011 | „creation of the woods“, (nature art exhibition), Yokohama forest and Nakayama, City/Japan (K)
„Int. grassblade project“, BankArt – Blanclass, off space – Yokohama Triennale/Japan
„Komm auf den Boden, Liebling“, Kunsthaus K4, Nürnberg
„Projekt für 12 Millionen Grashalme“, Kunsteingriffe für eine Donauauenwiese des Grashalminstitut, Auenwiese Bad Gögging (E, K)
2010 | „red flowers“, AVEC Galerie, Kharkiv/Ukraine
„Rasen Symposium“, Rafz/CH
2009 | „GrashalmInstitut“, Bundesgartenschau Schwerin 2009 (K)
„GrashalmInstitut – radikale Stadtbegrünung“, Galerie Archcouture, Halle (K)
„GrashalmInstitut – floating grass“, Donauwiesen Kehlheim (E)
2008 | „art and nature“, open air exhibition in Aijima art center, Abiko/Japan (K)
„das Gelaende“, Kunsthalle Nürnberg (K)
„Lust und Lieb hat mich geleitet – Nürnberger Gartenkultur“
Stadtmuseum Fembohaus, Nürnberg (K)
„family of plants“, Museum Zirndorf (E)
2007 | „GrashalmProjekt“, Städtische Galerie Charkiv, Ukraine (K)
„GrashalmInstitut“, Kunstpartner Galerie Adlmannstein (E, K)
„Peiner Gras“, Kreismuseum/museum of culture Peine (E, K)
„GrashalmPojekt« in»available art“, Freiraum, Kunstquartier Wien/A

Die Naturintervention „cherry tree garden“ war im Jahr 2016 in Yokohama, Nakayama-Forest, zu sehen anlässlich der Ausstellung „creation of the woods“. Der Gras-Ball hat einen Durchmesser von ca. 2,5m.
Der„cherry tree garden“ ist eine utopische Gartenkonstruktion, bei der sich ein Garten im Kirschbaum befindet anstelle eines Kirschbaumes im Garten. Angepasst an die fünfstämmige Spreizung des japanischen Berg-Kirschbaums, ist der kugelförmige Garten so angelegt, dass er ohne den Halt des Baumes in ein Tal rollen würde. Der Garten braucht den Baum, weniger der Baum den Garten.
Die Installation entstand innerhalb der Forschungsarbeit des GrashalmInstituts von Thomas May, das zur Beziehung zwischen Mensch und Gras forscht.
Der Garten spielt mit zum Teil ins Extreme getrimmten Formen der Gartengestaltung, gleichzeitig lotet er den Realitätsbezug utopischer Naturvorstellungen aus, die vor allem auch in japanischer Werbung, z.B. in Form sprechender Graskugeln, zu finden sind. Mit ihm wird eine oft ziemlich entfremdete Naturvorstellung mit lebendigen Materialien in die Realität zurückgeführt, wo sie sich im Laufe der Zeit in ihre natürliche Umgebung einpassen wird.
In der kunst galerie fürth wird eine ca. 90cm x 50cm große Fotoarbeit dieser Graskugel gezeigt in Kombination mit einem Ausschnitt der Intervention in Form einer Graskuppe. Sozusagen als Umkehrung der künstlichen Form in der Natur zur natürlichen Form im künstlichen Raum.

*„cherry tree garden", 2016*
*3 m x 3,5 m x 2 m*
*Kirschbaum, Erde, Bambus, Gras*

## Birgit Nadrau

1971 | geboren in Erlangen
1991–97 | Studium Kommunikationsdesign,
FH Nürnberg, Diplom
2003–09 | Studium Freie Malerei, AdBK Nürnberg
Klasse Prof. Diet Sayler & Klasse Prof. Eva von Platen
2007 | Ernennung zur Meisterschülerin
Artist in Residence, Shenzhen Fine Art Institute,
Shenzhen, China
2007/08 | Studium Malerei, Akademie der Schönen Künste
Krakau/P, Prof. Jacek Waltos
2009 | Absolventin der AdBK Nürnberg
seit 2009 | ehrenamtliche Kuratorin und Organisatorin der
Galerie Bernsteinzimmer Nürnberg
2009–2015 | Atelier Auf AEG Nürnberg,
seit 2016 | Atelier in der Spinnerei Leipzig
lebt und arbeitet in Nürnberg und Leipzig

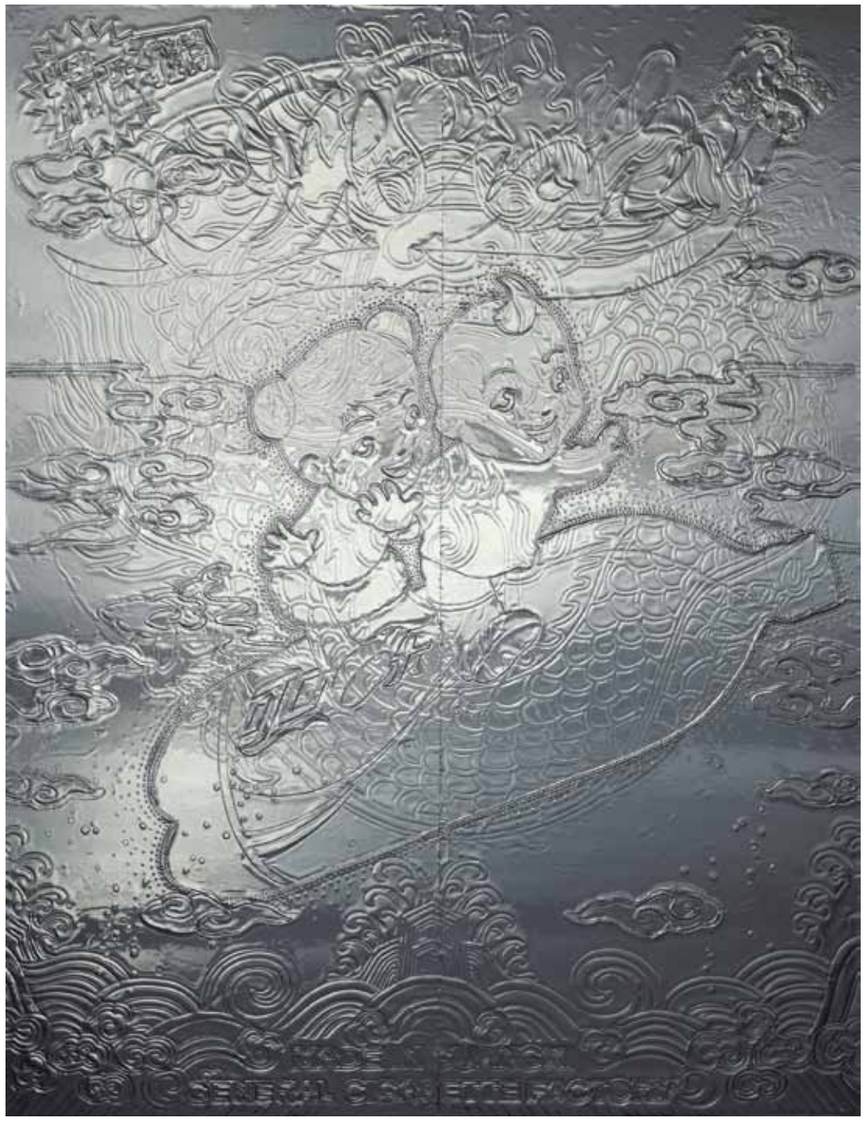
*Einzelausstellungen*
2012 | Archiv Massiv, Spinnerei Leipzig

*Ausstellungsbeteiligungen*
2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth, Fürth
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach
2016 | „Rausch“, Kulturpalast Anwanden
„Offenes Verdeck“, Borgo Ensemble Nürnberg
2015 | Art.Fair Köln, Galerie Lesmeister Regensburg
Werkschau Auf AEG Nürnberg
„10 Jahre Klasse Platen“, Akademiegalerie Nürnberg
Art Karlsruhe, Galerie Lesmeister
Winterausstellung KV Erlangen, Palais Stutterheim
2014 | „Schönheit und Verzweiflung“, Gastspiel Kulturring C,
Fürth
Art.Fair / Blooom Köln, Galerie Lesmeister
AAF Hamburg, Galerie Lesmeister
„Purgatorium“, Galerie Bernsteinzimmer Nürnberg
„Aqua“, Galerie Lesmeister, Regensburg
„What we need is silence“, Stadtteater Fürth
Werkschau Auf AEG Nürnberg
2013 | Art.Fair / Blooom Köln, Galerie Lesmeister
„Der Geruch von Regen“, Galerie Lesmeister
Regensburg
„So Nah, So Fern“, Werkschau Auf AEG Nürnberg
Winterausstellung KVE Kunstpalais Erlangen
2012 | „Am Abgrund der Schönheit“, Galerie
Bernsteinzimmer Nürnberg
„100 Jahre später …“, Neue Galerie Kunstverein
Erlangen
„Parcours II“, Werkschau Auf AEG Nürnberg
2011 | „Wand“, KREIS Galerie Nürnberg
„I love Aldi“, Wilhelm Hack Museum Ludwigshafen (K)
„Parcours“, Werkschau Auf AEG Nürnberg
„Kostbar“, Zumikon Nürnberg
„My Wørst“, Supermarket Art Fair Stockholm/S
„Out of Erlangen“, Kunstmuseum Erlangen e.V.,
Erlangen
2010 | „EX“, Absolventenausstellung Akademiegalerie
Nürnberg
„Skizzen und Notizen“, Galerie Bernsteinzimmer
Nürnberg
„Laufender Kunstbetrieb“, Werkschau Auf AEG
Nürnberg
2009 | „Privileg“, SiemensForum Erlangen (K)
„Platenspieler“, Kunstverein Bayreuth
„ONE DAY“, Cooper House London/GB
2008 | „Blickfelder Shenzhen“, Stadtmuseum Fürth
Kunsträume Bayern, Neue Galerie Kunstverein
Erlangen (K)
„Augenblick 2.0_Mirroring China“, UdK Berlin
(K)
2007 | „Blickfelder Shenzhen“, Zumikon Nürnberg (K)
Anonyme Zeichner 7, Berlin

*Preise und Stipendien*
2010 | Atelierförderung der Stadt Nürnberg
2009 | „Junge Kunst in Bayern 2010“ LfA Förderbank
München Förderpreis Kunst der Raiffeisen-Volksbank
Erlangen
2008 | Kulturförderung der Stadt Erlangen
2007 | DAAD-Reisestipendium Krakau, Polen
Artist in Residence, Shenzhen Fine Art Institute, China
2006 | Smurfit-Kappa-Kunstpreis, AdBK Nürnberg
2005 | Materialpreis der Klasse Sayler, AdBK Nürnberg
Kulturförderung der Stadt Erlangen
2004 | 2. Preis des Kunstpreises der Stadt Höchstadt a.d.
Aisch
1996 | Förderpreis der Fachhochschule Nürnberg, 1. Preis

Ich verarbeite Erinnerungen. Male sie, zeichne sie oder baue sie nach. Meine eigenen und manchmal die Erinnerungen anderer. Dazu sammle ich Augenblicke, Fragmente des Alltags. Suche die Schönheit zwischen den Zeilen der Normalität, die Poesie in der Banalität und die Fragilität im ganz normalen Wahnsinn. Die Arbeiten, die dabei entstehen, sind so unterschiedlich wie die Augenblicke selbst.
Die hier gezeigten Metallzeichnungen entstanden aus einer Materialsammlung von Shenzhener Fundstücken aller Art – Fotografien, Werbeprospekten, Zigarettenschachteln, Videocover, Tickets etc. und den Erinnerungen an den Aufenthalt in der Stadt – ein Übermaß an Sinneseindrücken, Überlagerung und Gleichzeitigkeit, Kommunikation und Information in kaum zu verarbeitender Fülle, die durch das Fehlen von für mich identifizierbaren Chiffren in großen Teilen unerklärt blieben. Eine einzigartige und in ihrer Befremdlichkeit großartige Erfahrung.

Birgit Nadrau



*„Richy“, 2017*
*130 cm x 100 cm*
*Aluminiumblech auf Holz*

*„Walk in the park, 2017*
*130 cm x 100 cm*
*Aluminiumblech auf Holz*

## Rainer Schenk

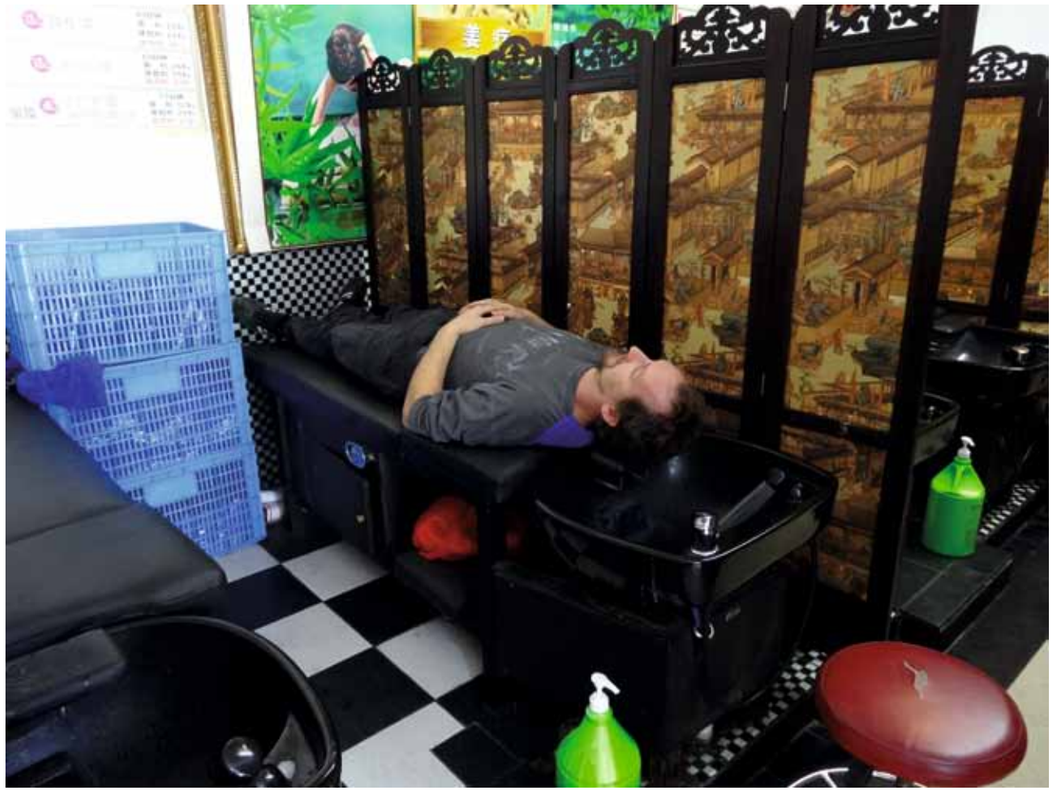
1979 | geboren in Hildburghausen
2003 – 2008 | Studium Grafik-Design, Klasse Prof. Holger Felten und Prof. Friederike Girst, AdBK Nürnberg
2008 | Diplom Grafik-Design
2008 – 2010 | Aufbaustudiengang Kunst und öffentlicher Raum, Klasse Prof. Simone Decker, AdBK Nürnberg
2010 | postgr. Diplom Kunst und öffentlicher Raum
seit 2010 | Künstlerischer Mitarbeiter der Fachbereiche Kunst und öffentlicher Raum und Künstlerische Konzeptionen an der Akademie der Bildenden Künst in Nürnberg
lebt und arbeitet in Nürnberg

*Ausstellungen/Beteiligungen*
seit 2010 | verschiedene Aktionen/Interventionen im öffentlichen Raum
2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth, Fürth
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach
2016 | „Threshold Frequency: Academies Projekt“, AMNUA, Nanjing/China
„Localized Art“, Shenzhen Fine Art Institut, Shenzhen, China
2011 | „f_ommt“, mit Forschungsgruppe_f, Kunstverein Bamberg
„Visitez Ma Tente – Fisimatenten“, la Vitrine, Paris/F
2010 | „Mit Piraten reisen“, ein Projekt zur Blauen Nacht in Nürnberg
„Tecktopisch“, Kirchheim unter Teck
„Kunstverein Unverdorben“, Neunburg v.W.
2009 | „Warten auf den rechten Zeitpunkt“, Europabrunnen-deckel der Kunst, Regensburg
2007 | „Melancholie - Poesie der Dunkelheit“, Oechsner Galerie im Atelier- und Galeriehaus Defet, Nürnberg und ZKMax, München

*Preise*
2010 | Akademiepreis (1.) mit der Klasse Prof. Simone Decker, Kunst und öffentlicher Raum // Kunstwettbewerb der Stadt Nürnberg zur „Blauen Nacht“
2009 | Klassenpreis Kunst und öffentlicher Raum der Klasse Prof. Simone Decker //
Auszeichnung des Art Directors Club (ADC) im Bereich „Kommunikation im Raum“ in Zusammenarbeit mit der Agentur „rose pistola“
2008 | Akademiepreis (2.) //
Plakatwettbewerb der AdBK Nürnberg zur Jahresausstellung
2007 | Danner-Preis (1. / 2.)
2004 | Danner-Preis (1.)

**Auf dem Präsentierteller von Shenzhen**
Die Volksrepublik China hat flächenmäßig die Größe der U.S.A. und mit dem Mount Everest den höchsten Berg des Planeten. Das Leben in einer Stadt wie Shenzhen wirkt quirlig und fremdartig, der öffentliche Raum in den Städten dieses riesigen Landes kann aber auch als eine streng limitierte Bühne für Handel, Marketing, Ökonomie und die Propaganda eines Einparteienstaates gelesen werden.
Was also soll man dort als Künstler, der mit dem öffentlichen Raum arbeitet, machen?
Könnte China aus der Sicht eines westlichen Besuchers vielleicht gleichzeitig ein gefährliches und langweiliges Land sein, dem die zur Demokratie gehörenden kritischen, informierten Geister fehlen? Ein Land der Streber und Anpasser, fleißig und gehorsam, quirlig nur im akkuraten Leerlauf, ohne freies Denken oder chaotische Innovation? Anders als in unseren Breiten steht der Künstler also vor der Frage, wie Aktionen aussehen können, die das Diktat dieser speziellen Form der Langeweile durchbrechen, jedoch trotzdem nicht wie die Systemkritik eines westlichen Besserwissers wirken.
Die Fotos und Videos von Rainer Schenks Aktionen im öffentlichen Raum zeigen sehr deutlich, dass den deutschen Künstler in Shenzhen beides antreibt: auf der einen Seite die Notwendigkeit, sich mit skurrilen, abweichenden Aktionen als fremdes Individuum ins Stadtleben einzubringen. Auf der anderen Seite wirkt Rainer Schenk beim „Shenzhen-Dance“, beim „Mang Su“ oder im Prozess der „Shenzhen_sierung“ äußerst angespannt: „…vielleicht auch deshalb, weil man sich als Nichtasiate ständig wie auf dem Präsentierteller fühlt“ erklärt der Künstler in seinem Konzeptpapier.

Kai Bauer



*„Shenzhen_Sierung“, 2015*
*bildhauerische Organisations- und Handlungsformen,*
*Shenzhen/China*

*„Shenzhen-Dance“, 2016*
*performativ-bildhauerische Handlungsformen*
*Shenzhen/China*

## Bernd Telle

1957 | geboren in Nürnberg
seit 1983 | freier Fotograf
seit 1991 | Mitglied im BBK Nürnberg
Mitglied der fotoszene nürnberg e.V.
lebt und arbeitet in Fürth/Nürnberg
www.berndtelle.de

*Ausstellungen (Auswahl):*
2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth (g)
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach (g)
2016 | „Künstlerpaare“, Galerie ortart, Nürnberg (g)
2014 | „Zeitrauschen“, Galeriehaus Nord, Nürnberg (s)
„ANTIPODE“, Galerie Hirtengasse, BBK, Nürnberg (s)
„Wild“, Alfred Ehrhardt Stiftung, Berlin (g)
2013 | „Schöne Bescherung“, BBK Nürnberg (g)
2012 | „frisch!(Kunst)“, BBK Nürnberg (g)
2011 | „lucky“, kunst galerie fürth, Fürth (g)
„Heimat“, BBK Mittelfranken (g)
Aichacher Kunstpreis (g)
NordOstArt (g)
2010 | Palazzo Jung/Palermo (g)
„Fremde Freunde“, Bund Fränkischer Künstler,
1. Fränkischer Kunstpreis (g)
„10 Jahre PaK“, Kunstverein Glückstadt (g)
„Teile des Ganzen“, Kunsthaus Nürnberg/K4,
BBK Mittelfranken (g)
2008 | „lorem ipsum“, BBK Landesverband Bayern (g)
„Generationen“, Kunsthaus Nürnberg,
BBK Mittelfranken (g)
2007 | „4 Fotografen“, Kunstmuseum Erlangen (g)
„Ni Hao Shenzhen“, Sparkasse Fürth, Rathaus
Nürnberg, Rathaus Schwabach (s)
2006 | „Auswahl“, Galerie AVEC in Charkow/Ukraine (g)
2004 | China/Shenzhen, Museum of Fine Art (g)
2003 | „Frische Fische“, Kunstverein Glückstadt (g)
1996 | „atemlos“, Galerie Kohlenhof (g)
„Zoo“, Kunsthaus Nürnberg (g)
1995 | Natural Art Symposium in Südkorea,
Kunsthalle Kong-Ju (g)
1994 | „Städtebilder“, Kunsthaus Nürnberg (g)
1991 | „Gesichter von der ART 6“, Galerie Traude Näke (s)
1990 | Street-Level-Gallery Glasgow (g)
seit 2001 | Ausstellungen mit der fotoszene nürnberg (g)

*Auszeichnungen*
2016 | Preisträger der Stadt Nürnberg für Kunst und
Wissenschaft zusammen mit der fotoszene nürnberg
e.V. – forum freier fotografen
2015 | Künstler des Monats der Metropolregion Nürnberg
2010 | 1. Fränkischer Kunstpreis, 3. Platz

*Veröffentlichungen:*
NÜRNBERGER Akademie – Tradition und Innovation
Altstadtmacher Nürnberg
Nürnberg HEUTE 100

Die abgebildeten Fotoarbeiten entstanden im Herbst 2007 und im Frühjahr 2017 in Shenzhen. Die Aufnahme von 2007 ist gewissermaßen der Beginn oder der Auslöser für die noch anhaltende Werkreihe ANTIPODE. Die Aufnahme von 2017 zeigt den Ort zehn Jahre später.
Mit der Werkreihe ANTIPODE beschreitet Bernd Telle eine neue stilistische Ebene, er stellt die Dinge auf den Kopf. Diese Umkehrung der fotografierten Motive bewirkt für uns Betrachter eine eigenartige, Neugierde weckende Distanzierung. Ohne direkten Realitätsbezug entdecken wir die poetische Kraft der fotografierten Objekte, sehen sie wie zum ersten Mal und betrachten die Oberflächen und Details mit anderen Augen. Wir entdecken die malerischen und grafischen Qualitäten einzelner Flächen, ihre Zuordnung zueinander und ihren Rhythmus, ohne sofort die dahinterliegende Struktur entschlüsseln zu müssen oder gar zu können.
Antipoden sind im klassischen griechischen Wortsinn die Gegenfüßler auf der anderen Seite der Erdkugel, unsere Spiegelmenschen. Die Fotografien Bernd Telles, die alle dem kulturellen Kontext entnommen sind, können wir als Spiegelbilder sehen und lesen. Sie zeigen uns Augenblicke des kurzen Innehaltens, des zärtlichen Abschiednehmens oder den letzten Blick zurück vor dem sehr wahrscheinlichen weiteren Verfall oder einer wesentlichen Veränderung. Denn was Bernd Telle fotografiert hat, sind Momente auf einem langen Weg des Werdens und Vergehens kultureller Prozesse, näher dem Vergehen, den Höhepunkt hinter sich lassend. Bernd Telle zeigt uns Spiegelbilder des Lebens, die nicht nur als memento mori wirken, sondern mit ihrer behutsam erfassten Sinnlichkeit – auch am unwirtlichen Ort – beeindrucken.

Sandra Hoffmann-Rivero/Helge Wütscher

*„Shenzhen", 2007*
*126 cm x 109 cm*
*Fotografie, Fine Art Print*

*„Shenzhen", 2017*
*126 cm x 109 cm*
*Fotografie, Fine Art Print*

## Meng Yang

1979 | geboren in Tianjin, VR China
1998 – 2002 | Studium Ölmalerei, Academy of Fine Arts Tianjin/China, Bachelor of Fine Arts
2004 – 2007 | Studium Malerei und Objektkunst, AdBK Nürnberg, bei Prof. Rolf-Gunter Dienst
2008 – 2010 | Studium freie Kunst, AdBK Nürnberg, bei Prof. Heike Baranowsky
2009 | Meisterschülerin

lebt und arbeitet in Nürnberg

*Ausstellungen*
2017 | „10 im Zeichen des Hahns“, kunst galerie fürth
„Im Zeichen des Hahns“, Stadtmuseum Schwabach
2016 | „Hei•mat“, Städtisches Atelierhaus am Domagkpark, München
„Localized Art“, Shenzhen Fine Art Institut, Shenzhen, China
2015 | „Works by Meng Yang“, Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen, Nürnberg
2012 | „Debütanten stellen aus“, Ausstellungshalle Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg
„Tondo - Die Kunst ist rund“, kunst galerie fürth, Fürth
2011 | „Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten“, Kunsthaus K4, Nürnberg
„Code Meng“, Kunstverein Bamberg
„Open #3“, S.a.L:E: Docks, Venedig, Italien
2010 | „Landscapes of Time“, Kunsthaus K4, Nürnberg
„Kunstverein Unverdorben“, Neunburg v.W.
„apARTment“, Galerie Filser & Gräf, München
2009 | „The Rhythm of Color“, Agora Gallery, New York
„Dynamic in Form“, item Kunstpreis für Malerei, Ulm
2008 | „Congruent Allusions“, Agora Gallery, New York
„tabula rasa“, Akademie Galerie, Nürnberg
2006-2010 | Jahresausstellung, Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg
2002 | „The Graduated exhibition“ Academy of Fine Arts in Tianjin, China
2001 | „Classroom without walls“, Academy of Fine Arts in Tianjin, China

*Preise*
2011 | Debütantenförderung des bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst
2010 | E.ON Kulturpreis
DAAD-Preis

*o. T., 2012*
*24 cm x 18 cm*
*Acryl auf Karton*

*„Alles ist unklar 4“, 2017*
*70 cm x 60 cm*
*Acryl auf Leinwand*

Erschienen zur Ausstellung „Im Zeichen des Hahns“
vom 1. Juli bis 13. August 2017

kunst galerie fürth · Königsplatz 1 · 90762 Fürth · www.kunst-galerie-fuerth.de

Gestaltung: gillitzer.net

Erschienen im Bartlmüllner Verlag, Nürnberg · ISBN 978-3-942953-43-6

Bildnachweis:
alle Fotos © die Künstler, außer:
Stadt Fürth (S.4),
Stadt Erlangen (S.6),
Konfuzius-Institut (S.8)